

L 8312-30.2	2 Nordöstlich von Mambach	68,5 ha										
Mambach-Granit und Wiese-Wehra-Formation (GMB + diW)	<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppen Plutonite und Metamorphite</b> {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine}											
1–2 m 160–200 m	Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 17 100, H <sup>52</sup> 88 600, 700–500 m NN											
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> (1) Mambach-Granit (GMB): Fein- bis mittelkörniger, weißlich grauer Granit mit schwankendem Biotitgehalt, wenig Muskovit, stellenweise schwach geregelt, z. T. gneisähnlich, z. T. amphibolitisch, rasch wechselnd, mit Gneis- und Migmatitschollen, Hangschutt rundlich verwitternd. (2) Untergeordnet auch Gesteine der <u>Wiese-Wehra-Formation</u> (diW): Biotit-Quarz-Plagioklasgneise, mittel- bis grobkörnig, dunkelgrau bis schwarzgrau, z. T. auch rötlich- bis braungrau; oft mit vielen großen (bis 40 mm) weißen Kalifeldspäten (Porphyroblasten), häufig deutliche Regelung, vereinzelt mit dunklen bis schwarzen schlierig-lagigen Restiten; stellenweise metablastisch überprägt oder massig ohne Regelung; häufig dunkle, linsenförmige Amphibolitschollen, aplitische und granitische Adern, stellenweise geregelt.</p> <p><b>Analysen:</b> Analysen zum <u>Mambach-Granit</u> (GMB) siehe Vorkommen L 8312-32.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage s. o.:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 10%;">700</td> <td style="width: 10%;">–</td> <td style="width: 10%;">695</td> <td style="width: 10%;">m NN</td> <td style="width: 10%;">Boden, vergruster Granit [Abraum]</td> </tr> <tr> <td>695</td> <td>–</td> <td>500</td> <td>m NN</td> <td>Granit, fein- bis mittelkörnig, weißlich grau, mit schwankendem Biotitgehalt, wenig Muskovit, stellenweise schwach geregelt, mit Gneis- und Migmatitschollen (Mambach-Granit, GMB), bereichsweise auch mittel- bis grobkörnige Biotit-Quarz-Plagioklasgneise, dunkelgrau bis schwarzgrau, z. T. auch rötlich- bis braungrau (Wiese-Wehra-Formation, diW) [nutzbar]</td> </tr> </table> <p style="text-align: center;">– Talniveau –</p>			700	–	695	m NN	Boden, vergruster Granit [Abraum]	695	–	500	m NN	Granit, fein- bis mittelkörnig, weißlich grau, mit schwankendem Biotitgehalt, wenig Muskovit, stellenweise schwach geregelt, mit Gneis- und Migmatitschollen (Mambach-Granit, GMB), bereichsweise auch mittel- bis grobkörnige Biotit-Quarz-Plagioklasgneise, dunkelgrau bis schwarzgrau, z. T. auch rötlich- bis braungrau (Wiese-Wehra-Formation, diW) [nutzbar]
700	–	695	m NN	Boden, vergruster Granit [Abraum]								
695	–	500	m NN	Granit, fein- bis mittelkörnig, weißlich grau, mit schwankendem Biotitgehalt, wenig Muskovit, stellenweise schwach geregelt, mit Gneis- und Migmatitschollen (Mambach-Granit, GMB), bereichsweise auch mittel- bis grobkörnige Biotit-Quarz-Plagioklasgneise, dunkelgrau bis schwarzgrau, z. T. auch rötlich- bis braungrau (Wiese-Wehra-Formation, diW) [nutzbar]								
<p><b>Tektonik:</b> siehe Vorkommen L 8312-30.1.</p>												
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit reicht in dem Vorkommen mit sehr steiler Morphologie von 160–200 m bis Talniveau. <b>Abraum:</b> Das nutzbare Gestein wird von einem 1–2 m mächtigen Boden- und Verwitterungshorizont überlagert, außerdem können lokal die oberen Meter vergrust sein.</p> <p><b>Grundwasser:</b> (1) Im Osten befinden sich die Zonen I und II (Teilvorkommen L 8312-30.2) und III des Wasserschutzgebiets „WSG 157 Zell Mambach: Schweinequelle“ (LfU-Nr. 336157). Der Vorfluter Angenbach südlich des Vorkommens liegt im Südosten bei ca. 530 m NN und fällt nach Südwesten auf ca. 480 m NN ab. (2) Lokal ist im Vorkommen in Abhängigkeit von den Niederschlagsmengen das Auftreten von Kluffwasser möglich.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse:</b> Der Mambach-Granit und die Gesteine der Wiese-Wehra-Formation treten innerhalb des Vorkommens gemeinsam auf. Früher wurden diese Gesteine zusammengefasst als „Mambacher Syntexit“. Die heutige Unterscheidung des Mambach-Granits von der feinkörnigen Dach- und Randfazies des Malsburg-Granits ist manchmal unsicher. Der Mambach-Granit intrudierte in die Gesteine der Wiese-Wehra-Formation und ältere Granite und schmolz diese teilweise auf. Innerhalb des Vorkommens treten in Abhängigkeit des Aufschmelzungsgrades verschiedenste Gesteine eng miteinander verzahnt auf. Die Gewinnung von hochwertigen Natursteinen für den Verkehrswegebau (z. B. auch Gleisbau), für Baustoffe und als Betonzuschlag ist somit nur sehr eingeschränkt möglich. Für die Gewinnung von Material für den Wegebau (auch Straßenbau) ist das Gestein jedoch geeignet.</p>												
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Westen:</u> Ortschaft Mambach. <u>Süden:</u> Talniveau Angenbach. <u>Osten:</u> Ortschaft Rohmatt (außerhalb des Blattgebiets). <u>Norden:</u> Vorkommen L 8312-30.1.</p>												
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens stützt sich im Wesentlichen auf zahlreiche Aufschlüsse entlang der L 146 am Südrand des Vorkommens sowie im Osten des Vorkommens.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Innerhalb des Gesamtvorkommens sind zahlreiche Biotope ausgewiesen: 14 für „Feldgehölze und Feldhecken“, je vier für „Heiden, Mager-, Sand- und Trockenrasen“ und „Fließgewässer“, drei für „Steinriegel“, zwei für „waldfreie Niedermoore und Sümpfe“ und je eines für „Seggen- und binsenreiche Nasswiesen“ und „Zwergstrauchheiden einschließlich ihrer Staudensäume“. Bei den Waldbiotopen sind betroffen: drei „offene Felsbildungen“, je zwei „Moorbereich und Feuchtbiotop“, „Sukzessionsflächen“ und „seltene naturnahe Waldgesellschaften“ sowie je ein „Fließgewässer“ („Bachlauf östlich Mambach“, Waldbiotop-Nr. 8213-336-0337) und ein „struktureicher Waldbestand“ („Wühreloch östlich Niederhepschingen, Waldbiotop-Nr. 8213-336-0323).</p>												
<p><b>Zusammenfassung:</b> Der Mambach-Granit und die Gesteine der Wiese-Wehra-Formation treten innerhalb des Vorkommens gemeinsam auf (früher: „Mambacher Syntexit“). Die Abgrenzung des Mambach-Granits von der feinkörnigen Dach- und Randfazies des Malsburg-Granits ist oft schwierig. Der Mambach-Granit intrudierte in die Gesteine der Wiese-Wehra-Formation und ältere Granite und schmolz diese teilweise auf. Innerhalb des Vorkommens treten in Abhängigkeit des Aufschmelzungsgrades verschiedenste Gesteine eng miteinander verzahnt auf. Überwiegend steht der fein- bis mittelkörnige, weißlich graue Mambach-Granit mit schwankendem Biotitgehalt, wenig Muskovit, stellenweise schwach geregelt an; z. T. gneisähnlich, z. T. amphibolitisch, rasch wechselnd, mit Gneis- und Migmatitschollen. Untergeordnet sind mittel- bis grobkörnige, dunkelgraue bis schwarzgraue Biotit-Quarz-Plagioklasgneise der Wiese-Wehra-Formation anzutreffen. Die Abgrenzung und Be-</p>												

wertung des Vorkommens stützt sich im Wesentlichen auf zahlreiche Aufschlüsse entlang der L 146 am Südrand sowie im Osten des Vorkommens. Die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit reicht im Vorkommen bis zum Talniveau mit sehr steiler Morphologie von 160 bis ca. 200 m. Das Vorkommen weist ein hohes Lagerstättenpotenzial auf.